

Ab jetzt wird die Saal-Lücke gefüllt

DÜBENDORF Es dauerte etwas länger als angekündigt – am Ende ging es aber doch sehr schnell: Gestern Dienstag fand in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Stettbach in Dübendorf der Spatenstich zum Bau des Eventparks statt.

Die Zweifel sind Hans-Ulrich Lehmann bekannt. «Man glaubt es uns erst, wenn der Bagger da steht und eine Schaufel voll Erde ausgehoben hat», weiss der Mitinhaber und VR-Präsident der EPZ Immobilien AG. Gestern Dienstag war es nun so weit: Lehmann selber führte mittels Bagger den Spatenstich für das Kongress- und Kulturzentrum in Dübendorf aus. Dieses wird – auch das steht seit gestern fest – dereinst Eventpark heissen.

Die Verantwortlichen haben in den vergangenen Wochen stark aufs Tempo gedrückt. Vor einem guten Monat hatten sie den Baubeginn sogar auf Anfang Juli terminiert. Nur lag zu diesem Zeitpunkt noch keine Baufreigabe vor. Jetzt wurde sie erteilt – wenn auch erst für den Aushub. «Eine Teilfreigabe ist nur bei grossen Projekten wie diesem möglich», erklärte Christoph Dimino, Stellvertretender Leiter der Dübendorfer Abteilung Hochbau.

Die definitive Baubewilligung wird erteilt, sobald alle Auflagen erfüllt sind – etwa feuerpolizeiliche Bestimmungen. Wie lange es bis dahin noch dauert, hängt von den Bauherren ab: Sie müssen die entsprechenden Papiere einreichen. Ist das erledigt und alles entspricht den Vorgaben, wird es laut Dimino weniger als eine Woche dauern, bis der Bau bewilligt ist.

Im November 2016 soll alles fertig gebaut sein

Aufs Tempo wird auch weiterhin gedrückt. «In zwei Monaten stehen wir hier acht Meter tiefer», er-



Eventpark: In die Lücke zwischen den bestehenden Gebäuden kommt das Gebäude, welches verschiedene Säle beherbergen wird. *Martin Liebrich*

klärte Lehmann beim Spatenstich. 50 000 Kubikmeter Erde werden bis dahin abgeführt sein. Danach kann mit dem Gebäude angefangen werden, das bereits im November 2016 fertig sein soll. Deshalb sei auch die Aufnahme der Arbeiten Anfang August wichtig. «Hätten wir erst Ende Monat anfangen können, wäre die Baugrube im Winter offen gewesen», erklärte Peter E. Bodmer, Geschäftsführer der Beka Global Solutions, welche die Halle erstellt. Eine offene Grube im Winter hätte zu einer grösseren Verzögerung geführt.

Der geplante Zeitpunkt der Eröffnung ist nicht zufällig gewählt: Die Betreiber wollen die letzten beiden Monate des Jahres 2016 noch «mitnehmen», wie Hans-Ulrich Lehmann erklärt. «Es sind

zwei starke Monate.» Er denkt an Weihnachtsmusicals, die in dieser Zeit ihre Vorstellungen geben.

Hallen in dieser Grösse fehlen im Raum Zürich

Der 39 Millionen Franken teure Bau wird laut Lehmann eine bestehende Marktlücke füllen. Denn Hallen in der Grösse des Dübendorfer Eventparks existieren im Grossraum Zürich noch nicht. Ein Saal für maximal 1500 sitzende Personen – oder für 5000 stehende – fehlt. Wie bereits früher bekannt wurde, im Eventpark ist eine Unterteilung der Räumlichkeiten möglich, sodass auch kleinere Anlässe durchgeführt werden können.

Auf der Website des Projekts ist zu lesen, dass sich die Räume auch für Vereinsanlässe anbie-

ten. Zu den Mietpreisen kann Lehmann allerdings noch nichts sagen. Klar ist: Der Eventpark wird kommerziell betrieben. «Wir sind eine private Investorengruppe, die Geld verdienen will.» Da gebe man die Räume nicht einfach gratis her.

Interessiert dürften sich wohl vor allem Firmen und Veranstalter kommerziell orientierter Kulturanlässe zeigen. Im Bereich der Corporate Events hat Lehmann bereits einige Erfahrungen: Er betreibt auch das «Riverside», ein Seminar- und Kongresszentrum in Glattfelden. Auch wenn dieses mit Räumlichkeiten für bis zu 350 Personen eine Nummer kleiner ist, glaubt Lehmann, dass man über das nötige Know-how zum Betrieb des Eventparks in Dübendorf

«Wir haben hier sozusagen unseren eigenen Bahnhof.»

Hans-Ulrich Lehmann

verfüge. «Jedenfalls, was Corporate Events angeht. Und im Konzertbereich werden wir es uns noch aneignen.»

Gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr

Als Trumpf sehen die Betreiber die Lage im Stettbach. «Wir haben hier sozusagen unseren eigenen Bahnhof», sagt Lehmann. Jedenfalls gibt es dort einen Ausgang hin zum Kongresszentrum.

Laut Peter E. Bodmer war der Standort zwar nicht Liebe auf den ersten Blick: «Als wir zum ersten Mal hier vorbeifuhren, war die Begeisterung mässig.» Als man ein wenig genauer hingeschaut habe, sei dann aber plötzlich Euphorie aufgekommen. Neben der Anbindung an den öffentlichen Verkehr war auch die Nähe zur Stadt Zürich ein wichtiger Faktor.

Die Idee besteht seit sieben Jahren

Seit sieben Jahren sind die Projektverantwortlichen an der Planung. Im Grossraum Zürich hat sich der Standort in Stettbach im Laufe dieser Zeit offenbar als einzig mögliche Lösung herauskristallisiert. Orte in der Stadt Zürich oder auch der Flughafen Kloten wurden zwar ebenfalls auf ihre Eignung geprüft. Doch aus verschiedenen Gründen entsprach keiner den Vorstellungen der Bauherren.

Die Wahl des Standorts hat dem Projekt offenbar Schub verliehen. Ab diesem Zeitpunkt begannen sich Investoren zu interessieren.

Unterdessen treffen auch schon Anfragen von Veranstaltern ein. Bevor die Verträge unterschrieben werden, muss allerdings erst einmal klar sein, dass der Eröffnungstermin eingehalten werden kann.

Martin Liebrich

«Jedes Kind sollte programmieren können»

USTER Computerspiele selber programmieren – dies scheint vor allem Jungs zu interessieren. Nur ein Mädchen meldete sich für den entsprechenden «Ferienplausch»-Kurs an.

Die zwölfjährige Jasmin sitzt konzentriert vor dem Bildschirm. Mit der Computermaus schiebt sie einzelne farbige Bausteine, die mit Programmiercodes hinterlegt sind, über den Schirm. So kreierte sie nach und nach ihr eigenes Flappy Bird Game. «Es ist lässig, sein eigenes

in Niederuster. «Der Kurs war zu unserem Erstaunen innerhalb von zehn Minuten ausgebucht», sagt Dave Gwerder, der die Firma mit seiner Frau Marion führt. Nächste Woche findet deshalb nochmals ein Kurs statt – «auch dieser ist bereits ausgebucht».

Nachwuchs fehlt

Gearbeitet wird im Kurs mit den Programmen der Organisation

code.org. Diese will Kinder bereits im Schulalter fürs Programmieren begeistern. «Alle Schüler und Schülerinnen sollten die Möglichkeit haben, Informatik zu lernen und Programmieren zu können», sagt Marion Gwerder. Die IT-Branche sei der am schnellsten wachsende Wirtschaftszweig und biete enorme Zukunftsperspektiven. «Leider fehlen in unserer

Branche die Fachkräfte – umso wichtiger ist es, Kindern und Jugendlichen zu zeigen, wie spannend Technik und Informatik ist», so die Webspezialistin.

Zur Pause zwingen

Für Dave Gwerder ist es zudem wichtig, dass die Kinder mit dem Programm die Möglichkeit haben, zu Hause weiter zu arbeiten und sich selbständig an schwie-

rige Programmieraufgaben heranzuwagen.

Das erstmals ausgeschriebene Angebot kommt bei den Kindern gut an. «Wir müssen sie richtig dazu zwingen, Pausen zu machen und mal frische Luft zu schnappen und etwas zu trinken», sagt Dave Gwerder. Aufgrund der positiven Resonanz möchte die Firma den Kurs nächstes Jahr erneut anbieten. *Beatrice Zogg*



Erste Informatikschritte: Die zwölfjährige Jasmin programmiert ihr eigenes Flappy Bird Game. *Beatrice Zogg*

In Kürze

USTER
Flohmarkt auf dem Stadthausplatz

Am kommenden Samstag, 8. August, findet von 8 bis 16 Uhr auf dem Stadthausplatz in Uster ein Flohmarkt statt. Es gibt jeweils rund 50 bis 80 Stände am Markt, an denen die Händler ihre gebrauchten Waren verkaufen. *zo*

Ferienplausch

Kinder lernen in Niederuster ihr eigenes Computergame zu programmieren

Spiel zu programmieren», sagt die Schülerin aus Nänikon. Am Computer zu Hause mache sie Aufgaben für die Schule, surfe im Internet oder schreibe Kurzgeschichten. Programmiert habe sie bisher aber nicht.

Sie ist das einzige Mädchen, das den eintägigen «Ferienplausch»-Kurs zum Game programmieren besucht. Das stört sie aber nicht. «Ich kann mir vorstellen, einmal im Informatikbereich zu arbeiten», meint sie.

Neben Jasmin nehmen noch neun weitere Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren am Kurs teil. Angeboten wird er von der Werbeagentur Madsdesign

ANZEIGE

Mit Sicherheit mehr Zins:
0.75 % für Neugeld

- sichere Anlage
- garantierter Zinssatz
- keine Gebühren
- gilt für Zusagen bis 31.8.2015

Jetzt Kassenobligation QUATTRO abschliessen.
In einer unserer Geschäftsstellen oder unter
Telefon 0844 11 44 11.

www.banklinth.ch

Bank Linth
Richtig einfach.

Ein Unternehmen der LLB-Gruppe